

den geringsten Einzelposten, weil sie massenhaft eingehend, Summen zusammenbringt, die die Kapitalbildung bemerkenswert beeinflussen.

**Versicherungsgeellschaften.** Man kann darüber streiten, ob die Versicherungsunternehmungen zu den Bankunternehmungen gezählt werden dürfen oder nicht. Jedenfalls sind sie mit den Banken in mancher Beziehung verwandt. Aus diesem Grunde behandeln wir diese Gesellschaften hier. Das wirtschaftliche Leben nicht nur, sondern der Verlauf des menschlichen Lebens überhaupt ist gewissen Gefahren ausgesetzt, von denen der einzelne Mensch oder die einzelne Unternehmung nicht weiß, wann und ob sie ihn treffen. Wohl aber kann man für eine Reihe solcher Gefahren bestimmen, wie häufig sie innerhalb eines großen Gebietes auftreten, wie groß das durchschnittliche Risiko für die einzelnen Menschen, für die einzelne Unternehmung ist. Da die Gesamtheit der Menschen bzw. der Unternehmungen den Gefahren ausgesetzt ist, aber immer nur ein bestimmter Prozentsatz betroffen wird, so kann das Risiko von der Gesamtheit oder von einer Gesamtheit getragen werden. Gelingt es, die in Frage kommenden Personen bzw. Unternehmungen zu überreden und zu überzeugen, daß sie, um den Schädigungen durch eine Gefahr zu entgehen oder sie abzuschwächen, Beiträge ansammelt, aus denen sie im Falle, daß die bestimmte Gefahr sich verwirklicht, eine Entschädigungssumme erhalten, und wird diese Art der Versicherung gegen eine Gefahr geschäftsmäßig betrieben, indem eine besondere Unternehmung diese Art Beiträge erhebt, um die anfallenden Entschädigungen auszuführen, so haben wir die Versicherungsunternehmung. Die Wahrscheinlichkeit, daß eine Schädigung in einem gewissen Momente eintreffen wird, die Tatsache, daß eine Mehrzahl dieser Gefahr ausgesetzt ist, und die Ungeißheit, wen sie treffen wird, sind nach Philipovich die Elemente der Versicherung. Manes definiert die Versicherungen als auf Gegenseitigkeit beruhende wirtschaftliche Veranstaltungen zwecks Deckung zufälligen schätzbaren Vermögensbedarfs. Die Versicherungsunternehmung sucht auf der einen Seite durch Einziehung von Beiträgen (Prämien) den Fonds anzusammeln und zu vermehren, aus dem bei Eintritt der Schädigungen die versprochenen Entschädigungen bezahlt werden. Die angesammelten Kapitalien werden von der Unternehmung weiter kreditiert, wodurch Zinseinnahmen entstehen. Aus diesem Geschäft muß für die Unternehmung außer den Unkosten sich noch ein Gewinn für das eigene Unternehmungskapital ergeben. Die Versicherung wird nicht nur von Unternehmungen betrieben, sondern auch von Gemeinden, Staaten. Neben den Aktiengesellschaften sind namentlich die Gegenseitigkeitsvereine zu nennen, die eine Art genossenschaftlicher Unternehmung darstellen. Nach den Arten der Versicherung unterscheidet man unter anderem Lebensversicherung, Unfall-, Invaliden-, Krankenversicherung, Feuer-, Hagel-, Viehver-

sicherung, Versicherung gegen Sturm-, Wasser-, Schäden, Einbruchdiebstahl usw., dann namentlich auch Versicherungen gegen die Gefahren im Warentransport. Um das Risiko für die Versicherungsunternehmung zu verkleinern, gibt es wieder Rückversicherungen, durch die die eventuelle Entschädigung in bestimmten Fällen nicht von einer, sondern von mehreren Unternehmungen getragen zu werden braucht. Wirtschaftlich hat die Versicherung eine ganz gewaltige Anhäufung von Kapitalien zur Folge, die auf dem Kapitalmarkt das Angebot beträchtlich beeinflussen und deswegen schon an einer Stelle mit den Banken handelt werden müssen. Die Anlagen der Versicherungsunternehmungen bestehen hauptsächlich in Hypotheken, auch in Darlehen, vor allem an öffentliche Körperschaften. Mit der Zunahme des Versicherungswesens sind die Fonds der Versicherungsinstitute auf eine so gewaltige Summe angewachsen, daß die Kapitalsummen dieser Institute für die anderer Unternehmungen einen nicht unerheblichen Wettbewerb bedeuten, so vor allem für die Hypothekenbanken, aber auch für die Sparkassen.

Die Börse. Ohne feinere Differenzierungen zu berücksichtigen, kann man die Börse als den Markt für Wertpapiere bezeichnen. Die Entwicklung und Organisation des Geld- und Kapitalmarktes haben eine Masse von Kapitalwerten geschaffen, die einem ständigen Handel unterliegen müssen. Neue Kapitalanteile sollen in das Publikum gebracht werden, alte Werte müssen verkauft werden, Besitzer von Kapital wollen ihr Vermögen in bestimmten Werten anlegen — kurz es besteht ein fortgesetztes Angebot und eine fortgesetzte Nachfrage nach Kapitalien bzw. nach Geld. Im Gegensatz zur Ware Arbeitskraft ist der Markt für Kapital und Geld hoch organisiert. Nachfrage und Angebot laufen an gewissen Stellen, die für den Handel von Wertpapieren eingerichtet sind, zusammen und schaffen einen zentralen Markt, wo der Handel nach bestimmten Regeln und nach einer bestimmten Technik sich vollzieht. Diese Stellen nennt man Wertpapierbörsen oder kurz auch Börsen, wobei zu beachten ist, daß man auch für Waren Markteinrichtungen besitzt, die Börsen genannt werden. Nach Wermert ist unter Börse eine an einem bestimmten Orte zu einer bestimmten Zeit regelmäßig stattfindende Versammlung von Käufern, Verkäufern und Handlungsvermittlern zu verstehen, welche entweder dem Zwecke des Geldverkehrs in Werten (Geld, Wechsel, Effekten usw.) in erheblichem Maße und unter Anwendung von bestimmten Regeln (Usancen) oder dem des Handels in typenmäßig bestimmten vertretbaren Waren oder Gattungswaren dient. Die letztere Art nennt man Warenbörse, die erstere Wertpapierbörse, wobei zu berücksichtigen ist, daß außer Wertpapieren, wozu der Wechsel gehört, auch Geld gehandelt wird. Der Zweck der Börse ist jedenfalls, das Angebot und die Nachfrage von und nach Wertpapieren an einem Markte für ein bestimmtes Gebiet zu zentralisieren, aus Angebot und